

Niederlassung der Minoriten zu Regensburg, indem er ihnen die Salvatorkapelle anweist, die zur Kirche Johannes des Täufers gehörte und bis dahin von Wernher, Kanonikus dieser Kirche, versehen ward. Die Urkunde im Münchner Reichsarchiv trägt den Dorsalvermerk: *De area nostra fratrum conventus Ratisbonensis 1226* und beginnt: *Volentes animarum providere saluti vocatos ad nos viros bonos, qui dicuntur Fratres Minores, quorum vita sanctitatem redolet et morum honestatem, a quibus etiam verbum Dei seminatum eo amplius edificat ad correctionem hominum, quanto evidentius hoc ipsum affirmant eorum actiones, quod docere solent, ex injuncto sibi officio predicantes* —. Doch wird noch die Möglichkeit des Mißglückens der Minoritenmission offen gelassen: *si vero Fratres Minores in eodem loco institutos aliquo casu emergente abire contigerit* —, dann soll alles in seinen früheren Zustand zurückkehren. Solches Schicksal wird nicht mehr befürchtet von der Urkunde des Jahres 1233, durch welche der Graf Albert von Bogen mit Zustimmung seines Bruders, Herzogs Otto von Bayern, seiner Mutter usw. den Minoriten zu Regensburg seinen Hof schenkt, der an jene Salvatorkapelle stößt: — *in remedium peccatorum meorum libere delegavi, tam in usum precipue et residentiam Fratrum Minorum, illic Deo famulantium, quam etiam in alias necessitates ante dicte capelle perpetualiter devolvendas* —. Das öfters gedruckte Stück liegt auf dem Münchner Reichsarchiv in feierlicher und in einfacher Ausfertigung vor: jene, mit einer großen Zahl von Zeugen und vier Siegeln ausgestattet, bildete die Grundlage der mehrmals wiederholten öffentlichen Verkündigung; ihr liegen Blätter bei, auf denen die Bestätigung dieses Aktes, der als die eigentliche Gründungsurkunde der Regensburger Minoriten gelten darf, von 1237 ab verzeichnet sind. (Vgl. die Geschichte des Regensburger Minoritenklosters in der Geschichte der Ostervorstadt von Schuegraf in der Neuen Folge, 13. Band der Verhandlungen des historischen Vereines der Oberpfalz und Regensburg, 1862, S. 101—104.) Auch wenn Berthold erst im Jahre 1226, nach der Überlassung der Salvatorkapelle an die Minoriten, in den Orden eingetreten ist, muß er zu dessen frühesten Regensburger Mitgliedern gehört haben. War er damals etwa 15 oder 16 Jahre alt (Vigil Greiderer in seiner Vita B. Bertholdi de Ratisbona, Germania Fran-